

Lasertherapie bei Hufrehe

Hufrehe *Hufrehe ist unter Reitern eine bekannte und gefürchtete Krankheit. Normalerweise behandelt man sie mit Medikamenten oder Angussverbänden. Doch jetzt gibt es eine weitere, viel versprechende Heilungsmöglichkeit: Lasertherapie.*

Von Jochen Lill/Carolyn Bertol

Unter Hufrehe versteht man eine diffuse Entzündung der Huflederhaut, welche eine Schädigung des Hufbeinträgers verursacht. In Extremfällen kommt es zu einem kompletten Funktionsverlust des Hufbeinträgers, oftmals ist hier auch ein Ausschuhren zu beobachten.

Eine Hufrehe kann durch verschiedene Ursachen ausgelöst werden. Aber egal, ob es sich um eine Futterrehe, eine Stallrehe, eine Belastungsrehe oder eine durch Toxine ausgelöste Rehe handelt – die Erkrankung selbst ist immer fatal. Die Pferde leiden unter

starken Schmerzen, oft sind sie nicht mehr von der Stelle zu bewegen. Die Hufe sind warm und hochempfindlich, die Pulsation der Zehenseitenarterien ist hochgradig verstärkt.

Bei den bis heute angewendeten Therapiemethoden ist eine Diagnose vorsichtig zu stellen. Kommt es allerdings zu einer Hufbeinabsenkung mit Rotation, ist die Prognose oft negativ und die betroffenen Pferde bleiben meist chronisch lahm.

Traditionelle Behandlungswege

Standardmäßig werden Pferde mit Reheschüben medikamentös behandelt, ihnen werden Entzündungshemmer und Schmerzmittel

verabreicht. Durch Angussverbände wird der Huf gekühlt und man versucht dadurch, die Entzündung einzudämmen. Bei bereits stattgefundenener Hufbeinabsenkung oder auch zur Verhinderung wird oft ein sogenannter Rehebeschlag angebracht. Eingipsen oder extremes Steilstellen der Hufe bringen den Pferden zeitweise Linderung, führen jedoch zu starken Veränderungen im Bänder- und Sehnenapparat. Ein nicht zu unterschätzender Faktor sind die Veränderungen durch die Belastungen der Gelenke, die durch diese Umstellung der natürlichen Stellung verursacht werden. Um es bildlich zu machen: Stellen Sie sich eine Frau vor, die immer nur Turn-

Hier erkennt man die Pulskontrolle deutlich. Sie hilft Jochen Lill dabei, Störungen im Körper zu lokalisieren und zu beseitigen.



FOTO: BERTOL

DER THERAPEUT

Jochen Lill arbeitet seit vielen Jahren als Hufschmied, Physiotherapeut für Pferde und Osteopath. Seit 2006 beschäftigt er sich zudem mit Thermografie und Laserakupunktur. Er kommt aus einer Familie von Reitern und Pferdezüchtern und als ehemaliger Vielseitigkeitsreiter ist er gut vertraut mit Sportpferden, deren Bedürfnissen und deren Problemen. Er behandelt sehr erfolgreich unter anderem die Sportpferde seines Neffen Maximilian Lill und sorgt mit Hilfe von Laserakupunktur dafür, dass die tierischen Spitzensportler zum richtigen Zeitpunkt topfit sind.

Als Schüler von Dr. Uwe Petermann nahm Jochen Lill dessen Behandlungsansätze auf und kombinierte sie teilweise neu. Dadurch kam er zu verblüffenden Heilungserfolgen. Für die richtige und gezielte Anwendung sind Erfahrungen und sehr gute Kenntnisse nicht nur zur Anatomie, sondern auch zur Myologie unbedingt notwendig, was bei Jochen Lill durch seine mehr als zehnjährige Erfahrung gegeben ist.



Jochen Lill behandelt Hufrehe mit einem Laser.

schuhe getragen hat. Plötzlich wird diese Frau gezwungen, nur noch Highheels zu tragen. Die Folge wären vermehrte Schmerzen in der Muskulatur und den einzelnen Gelenken. Die Bänder und Sehnen werden extrem durch die Steilstellung des Fußes belastet. Wenn nun diese Frau nach circa drei bis vier Monaten wieder die Highheels gegen Turnschuhe tauscht, wird sie wiederum nicht in der Lage sein, ohne Schmerzen und Bänder-Seehnenzerrungen und kleine Muskelfaserrisse zu gehen. Bei den steil gestellten Pferden ist Gleiches zu beobachten.

Die Pferde werden therapeutisch nach der Steilstellung aber ganz alleine gelassen – sowohl nach dem Steilstellen als auch nach dem Entfernen des Korrekturbeschlages.

Oftmals neigen Pferde mit einer Empfindlichkeit für Hufrehe zu weiteren Reheschüben, die zu einer weiteren Verschlimmerung des Zustandes führen. Jeder Schritt für das Pferd

„Stellen Sie sich eine Frau vor, die **immer Turnschuhe getragen** hat. Plötzlich wird sie **gezwungen, Highheels** zu tragen.“

wird zur Qual, ein Leben ohne ständige Schmerzmittel kaum möglich, das Pferd leidet schon im Stehen. Für ein Bewegungstier eine Folter ohnegleichen. Die Euthanasierung ist dann der einzig vernünftige Weg, dem Pferd ein weiteres Leben unter Qualen zu ersparen.

Die Laserakupunktur ist die geniale Kombination aus alter chinesischer Akupunkturtradition und modernster Technik. Die

Forschungsgrundlagen für die Anwendung der Laserakupunktur wurden von Dr. Uwe Petermann gelegt.

Die Anwendung der Lasertherapie beruht sich auf das sogenannte biologische Grundgesetz, auch Arndt-Schulz-Gesetz, aufgestellt von dem Psychologen R. Arndt (1835-1900) und dem Pharmakologen H. Schulz (1853-1932). Es besagt, dass

- Starke Reize lähmen, zerstören
- Mittlere Reize hemmen
- Schwache Reize fördern.

Adäquate Energieabgaben, am richtigen Zielort angewendet, können gestörte Organfunktionen wieder harmonisieren: Nicht der stärkste, gerade noch ausgehaltene Reiz ist der beste, sondern der schwächste, der noch eine ausreichend gute Reaktion hervorruft.

„Low Level Laser Therapy (LLLT) ist eine vielseitig einsetzbare lokale Behandlungsmethode gegen Entzündungen jeglicher Art, Muskelverspannungen, zur Durchblutungsförderung, zur Förderung der Demarkation in traumatisiertem, phlegmonösem oder abszedierendem Gewebe, Anregung der Wundheilung und bei vielen weiteren Indikationen.

Besondere Bedeutung hat die Laserakupunktur aber bei der Behandlung von chronisch allergischen und chronisch degenerativen Erkrankungen. Alle diese Prozesse werden durch die Akupunktur synergistisch unterstützt und umgekehrt. Laserakupunktur ist die Kombination von LLLT und Akupunktur, wobei auch die Akupunkturpunkte mit dem Laser stimuliert werden. Dies hat neben der Möglichkeit der lokalen Therapie noch den Vorteil, dass die Punkte völlig schmerzfrei und sogar berührungsfrei gereizt werden können.“

(Petermann, Uwe: Therapie akuter und chronischer Hufrehe mit Laserakupunktur, Sonntag Verlag | Zeitschrift für Ganzheitliche Tiermedizin 2010; 24: 1–6 Petermann, Therapie akuter und chronischer Hufrehe mit Laserakupunktur) >

LASERTHERAPIE FÜR ALLE FELLE

LASERPEN LA-X P200/500

- Für Schmerz-, Trigger und Akupunkturpunkte
- 808 nm – 200 mW / 500 mW
- Akkubetrieben mit Ladestation
- Wechselbare Lichtleiter



- Laserparameter einstellbar
- CW, Multi- und Resonanzfrequenzen
- Mit FI-Bändern (Frequenz-Autorun)
- Einfache Handhabung

MKW
LASERSYSTEM

LASERDUSCHE POWERTWIN 21 / 21+

- Für großflächige Behandlungen
- Kammadapter für dichtes Fell
- 21 Laserdioden auf 55 cm²
- Gesamtleistung 1.050 mW oder 2.100 mW



WWW.MKW-LASER.DE

MKW Lasersystem GmbH • Landstraße 67 • D-76547 Sinzheim • Tel: (0 72 21) 98 83 91 • Fax: (0 72 21) 98 83 93 • E-Mail: mkw@mkw-laser.de

EIN FALLBEISPIEL

Ende März 2016 wurde mir der 17-jährige Wallach Matty vorgestellt. Die Diagnose lautete Hufbeinabsenkung vorne rechts mit Rotation. Matty hatte 2012 den ersten Reheschub, den letzten im Oktober 2015. Der Tierarzt hatte zunächst eine konventionelle Behandlung mit Schmerzmitteln, Entzündungshemmern und einem Rehebeschlag angewandt. Da sich keine wesentliche Besserung einstellte, war auch ein Tierheilpraktiker zugezogen worden, der eine sogenannte HOT anwandte (Behandlung mit durch Sauerstoff angereichertem Eigenblut) und einen Aderlass vornahm. Nach der ersten Behandlung trat eine Besserung ein, die zweite Behandlung wirkte dann gar nicht mehr. Ein neuer Beschlag, den der behandelnde Tierarzt und der Schmied gemeinsam durchführten, führte leider zu keiner Verbesserung.

Das Pferd war nur unter starken Schmerzmitteln zu einem vorsichtigen Gehen zu bewegen. Laut Angaben der Besitzerin benötigte man für eine Strecke von circa 150 Metern über 20 Minuten, wobei man das Pferd gleichzeitig ziehen und schieben musste. Der Tierarzt war zum Schluss ratlos und empfahl, das Pferd von seinen Schmerzen zu erlösen. Als letzten Ausweg wandte sich die Besitzerin an mich. Es wurde besprochen, das Pferd auf das Gestüt Katharinenhof (Antdorf) zur Behandlung zu bringen: Matty wurde am 1. April 2016 bei mir aufgestellt. Wir setzten alle Medikamente ab und begannen mit der Lasertherapie.

Die Behandlung beginnt

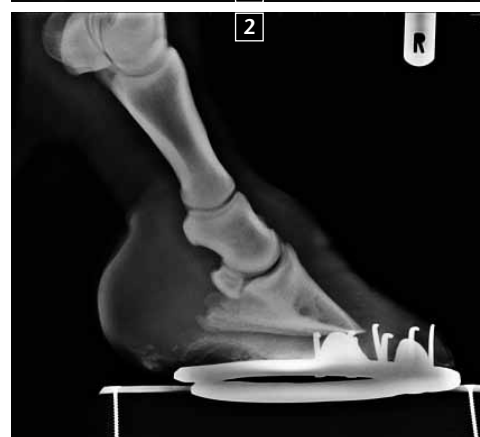
Hierzu wurde der betroffene Huf und diverse andere Akupunkturpunkte täglich mit bestimmten Frequenzen gelasert. Grundlage für die Behandlung waren die Erfahrungen von Dr. Uwe Petermann, kombiniert mit auf das Pferd angepassten Individualpunkten. Schon fünf Tage später konnte das Pferd in verhaltenem Tempo auf einer Teerstraße 20 Minuten geführt werden. Am 7. April wurde der Versuch unternommen, das Pferd zum Traben an der Hand zu animieren. Dies gelang gleich beim ersten Versuch, wobei Matty zu meinem Erstaunen sehr flott trabte. An den Vordergliedmaßen konnte keinerlei Lahmheit festgestellt werden.

Am 9. April wurde das Pferd von der Besitzerin geführt. Auf den gemachten Videoaufnahmen ist zu erkennen, dass der Wallach stürmisch im Schritt vorwärts geht und sogar an der Hand auf der Teerstraße buckelt. Ab dem 12. April wurde angefangen, den Wallach zu longieren, was ebenfalls problemlos gelang. Ab dem 20. April wurde der Wallach zusätzlich täglich drei bis vier Stunden auf ein Paddock gebracht. Hier bewegte er sich die ganze Zeit lahmfrei und munter in allen drei Grundgangarten bis hin zu steigen und buckeln.

Am 7. Mai 2016 wurde er entlassen – vier Wochen vor dem vereinbarten Zeitpunkt. Matty läuft seitdem problemlos. Er wird normal geritten und gearbeitet. Wie auf dem neuesten Röntgenbild vom 17. November zu sehen ist, kann man eine Hufbeinabsenkung kaum noch zu erkennen. Das Hufbein hat seine ursprüngliche Normalstellung wieder eingenommen.



1



2

FOTOS: BERTOL

1 Die Röntgenaufnahme wurde im Februar 2016 erstellt. Unschwer ist hier zu erkennen, dass es sich um eine massive Hufbeinabsenkung handelt und die Gefahr des Hufbeindurchbruches nicht von der Hand zu weisen ist.

2 Dies ist das Kontrollröntgenbild. Eine Hufbeinabsenkung ist kaum noch zu erkennen.



Bei Hufrehe-Patienten lasert Lill den betroffenen Huf und diverse andere Akupunkturpunkte – mit Erfolg.

Der Unterschied zur Akupunktur

Mit Hilfe eines hochfrequenten Lasergerätes, der Pulskontrolle (entdeckt von dem französischen Akupunkturarzt Nogier) und verschiedensten Frequenzen ist der Anwender in der Lage, Störungen im Körper zu lokalisieren und zu beseitigen. Entgegen der üblichen Akupunkturbehandlung mit Nadeln handelt es sich hierbei um eine nicht-invasive Technik, es gibt keinerlei Verletzungen der Hautschichten. Der Laser kann bis zu zwölf Zentimeter in die Gewebsschichten eindringen und die Wundheilung bis zu 150 Prozent gegenüber der Natur steigern.

Wichtig ist noch zu erwähnen, dass mit Beginn der Akupunkturbehandlung jegliche andere Medikation abgesetzt wurde. Es wurden begleitend zur Akupunktur weder Antihistaminika noch Antiphlogistika, weder Antibiotika noch Kortikosteroide eingesetzt. Lasertherapie wird also nicht begleitend zu einer konventionellen medikamentösen Therapie eingesetzt, sondern alternativ. <<